

Falsification and the Methodology of Scientific Research Programmes (engl.; *Falsifikation*)

und die Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme), Imre LAKATOS; EA 1970 (in: *Criticism and the Growth of Knowledge*, hg. von Imre LAKATOS/Alan MUSGRAVE); dt. 1974 Kritik und Erkenntnisfortschritt.

In seiner zentralen wissenschaftstheoret. Arbeit entwickelt Lakatos den Popperschen Falsifikationismus (→ *Logik der Forschung*) zu einem Wissenschaftsmodell, das der wissenschaftshistor. Herausforderung vor allem durch Kuhn (→ *The Structure of Scientific Revolutions*) standhält. – Eine wissenschaftsgeschichtliche Prüfung des dogmat. oder naiven Falsifikationismus, für den Theorien schon allein durch ihnen widersprechende Beobachtungen widerlegt werden, führt Lakatos zum Begriff der raffinierten (›sophisticated‹) Falsifikation: eine Theorie wird nur dann zurückgewiesen, wenn eine neue Theorie an ihre Stelle treten kann, die die Erfolge der alten Theorie erklärt und darüber hinaus ›neue‹, überraschende Fakten voraussagt. Um den Aspekt der Kontinuität der Wissenschaft zu erfassen, tritt an die Stelle der einzelnen Theorien als methodolog. Einheit ein ganzes Forschungsprogramm, d. h. eine durch einen gemeinsamen unwiderlegbaren ›harten Kern‹ und eine ›(positive) Heuristik‹ verknüpfte Folge von Theorien. Sein Modell anhand wichtiger Beispiele untermauernd, entfernt sich Lakatos deutlich von Popper (keine ›Soforrationalität‹) und integriert Gedanken Kuhns (Zähigkeit ›normaler‹ Wissenschaft) und Feyerabends (theoret. Pluralismus; → *Against Method*). Er ignoriert aber den Inkommensurabilitätsbegriff der letzteren und hält an der Idee des objektiven wissen-

schaftlichen Fortschritts fest. – Lakatos' Werk hat gezeigt, daß trotz der Untersuchungen von Kuhn und Feyerabend eine logisch-systemat. orientierte und zugleich histor. aufgeklärte Wissenschaftstheorie möglich ist.

Ausg.: *Philosophical Papers*, 2 Bde., 1978. – Dt., *Philosophische Schriften*, 1982.

Lit.: G. RADNITZKY/G. ANDERSSON (Hg.), *Fortschritt und Rationalität der Wissenschaft*, 1980.

H. ROTT